

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

33 (21.1.1918) Mittagblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; (b. d. Post) vierteljährlich monatl. Nr. 1.10; (b. d. Post) 4.70 ohne Bestellgeld; für Deutschland, Ungarn, Rumänien, Serbien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Schweiz bei den Postämtern; übriges Ausland Nr. 12.—

Kernsprecher Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgens: In einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“, „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Dr. Meyer; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Retikulation: A. Hofmann, Familien in Karlsruhe.

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Kolonelleiste 25 Pf.; Retikulation Nr. 1.20, bei Wiederholung nachmal nach Tarif. — Anzeigen: Anzeigen nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. — Inhalt der Anzeigen-Annahme vorm. halb 8 Uhr bzw. nachm. halb 3 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4344

## Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 19. Jan., abends. (W.T.B. Amtlich.) Lebhaftige Artillerie-Tätigkeit im Osnabrück-Bogen. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 20. Januar. (W.T.B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostende wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Osnabrück bis spät in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der Lys, am La Bassée-Kanal, sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Geschütz-Tätigkeit zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maasgebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marnekanal ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

#### Mazedonischen Front

und der

#### Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 19. Jan. (W.T.B. Amtlich) wird verlautbart: Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

### Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 17. Jan. (W.T.B.) Seeresbericht. Mazedonische Front. Westlich des Adriatischen Meeres, im Gerna-Bogen, am Dobropolje und in der Moglena-Gegend war das Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. In der Moglena-Gegend Patrouillengefächte. Bei dem Dorfe Dolzeli und nördlich des Luginas-Sees vertrieben wir durch Feuer mehrere starke englische Erkundungsabteilungen. — Dobrudschja-Front: Waffenstillstand.

### Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 16. Jan. (W.T.B.) Seeresbericht. Palästina-Front: Bei besserer Sicht war im Mittelmeerabschnitt das Artilleriefeuer etwas lebhafter. Die Geschütz-Tätigkeit blieb auf der ganzen Front gering. Vor Alexandria wurde ein besterter englischer Transportdampfer und ein besterter, östlich Alexandria ein anscheinend mit Sprengstoffen beladener Dampfer, vor Port Said ein englischer Transportdampfer versenkt. — An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

## Der Krieg zur See.

32 000 Tonnen.

Berlin, 19. Jan. (W.T.B. Amtlich.) Ein neuer Unterseeboot, Kommandant Kapitänleutnant Dickmann, hat kürzlich sechs durchweg bewaffnete Dampfer mit rund 32 000 Brutto-Registertonnen vernichtet.

Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Frischen See, teils einzeln, teils in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend, abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12 000 Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem Afric-Typ der White Star Line.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amsterdam, 21. Jan. (W.T.B.) Maasbode meldet: Der frühere ungarische, jetzt unter französischer Flagge fahrende Dampfer „Liber“ (2727 B.-T.) wurde, bei einer Ladung Benzol, durch die Besatzung im Hafen von Port Said durch Feuer zerstört.

Paris, 21. Jan. (W.T.B.) Reuter. Der spanische Dampfer „Donna Rosa“ wurde am 15. Jan. im Mittelmeer versenkt. Das Schiff konnte in den Hafen geschleppt werden.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Das englische Gefech über den Mannschafersah.

London, 18. Jan. (W.T.B.) Reuter. Eine amtliche Meldung über die geheime Sitzung des Unterhauses teilte mit: Nach einer Rede Lloyd Georges wurde die zweite Lesung des Gesetzes über den Mannschafersah ohne namentliche Abstimmung geschlossen. Das Haus verlagte sich.

London, 18. Jan. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Unterhaus hat die Erörterung des sogenannten Mannschafersahgesetzes wieder aufgenommen. Das Gesetz dehnt die Regie-

rungsbefugnisse betreffs der Dienstpflicht auf Männer in solchen Berufen aus, die bisher teilweise davon befreit waren. Sir Auckland Geddes, der Minister für den nationalen Dienst, sagte, der Grund, weshalb die Regierung in das Gesetz nicht den Vorschlag aufgenommen habe, die Militärdienstpflicht auf Irland auszudehnen, sei darin zu suchen, daß ein solcher Vorschlag in diesem Kriege nichts nützen würde. Es sei unmöglich die Infraktion der Maßnahmen, welche die Regierung zur Erlangung der für das Heer benötigten Männer vorzuschlagen, noch wochen- oder monatelang aufzuschieben. Selbst wenn ein solcher Vorschlag sich würde, würde doch die Maschinenriege zu seiner Anwendung erst in Gang gebracht werden müssen. Es würden Monate verstreichen, bevor sich die Wirkung einer solchen Maßnahme zu zeigen beginnen würde. Daher würde es töricht sein, jetzt die Anwendung der Dienstpflicht für Irland anzuregen. Da im Laufe der Beratung über das Mannschafersahgesetz ein Mitglied des Hauses den Wunsch ausdrückte, einige Fragen über den Mannschafersahbestand an Lloyd George zu richten, ging das Haus zu einer Geheimhaltung über.

### Eine Aeußerung des Kaisers.

Aus seiner türkischen Reise erzählt, laut Straßburger Post, der Kriegsberichterstatter Karl Rosner: Im Palais-Royal in Konstantinopel ein kurzes Interview. Zwischen dem Großwesir Talaat Pascha und dem türkischen Minister des Aeußeren Nefisi Bey trat der Kaiser. Auf eine Rede, die soeben wieder in Paris gehalten wurde und in der ein phantastischer Staatsmann wieder die Rückkehr der Kaiserin in den süßen Schoß der französischen Mutter forderte, kommt das Gespräch. Der Kaiser lächelt nur dazu. Und er sagt: „Die Kaiserin haben dem Herrn die Antwort prompt gegeben. Zur gleichen Zeit, in der er redete, haben sie gehandelt. Während er sprach, hat ihn erkräftigt um die Insel Moon gelobt und uns den Sieg gebracht. Eine Division, die hauptsächlich aus Engländern besteht, hat ihn erkräftigt. Brauchvolle Männer, glänzende deutsche Soldaten. Nach dem süßen Schoß der französischen Mutter scheinen sie danach wenig Sehnsucht zu haben.“

### Die Untersuchung über die englische Niederlage bei Cambrai.

London, 18. Jan. (W.T.B.) Reuter. Im Unterhaus stellte Lord Curzon als Ergebnis der von Feldmarschall Haig veranstalteten Untersuchung, die dann vom Generalstab und vom Kriegskabinet noch geprüft worden sei, über die Ereignisse an der Cambrai-Front am 30. November fest, daß die Regierung der Meinung sei, daß der höhere Befehl durch den Angriff nicht überrascht worden sei, und daß alle geeigneten und passenden Maßnahmen getroffen worden seien, um ihm zu begegnen. Die Regierung betrachte es als in hohem Grade (schädlich?) für das öffentliche Interesse, eine öffentliche Diskussion über den Niederbruch, der zweifellos eingetreten sei, zu veranstalten, und habe sich damit zufrieden gegeben, daß alle Maßnahmen getroffen worden seien, um einer derartigen Frage in Zukunft gewachsen zu sein. (Beifall.)

### Vuchanan in London.

Daily Chronicle meldet, daß der britische Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, in London eingetroffen ist.

### Englische Annäherung gegen König Konstantin.

London, 18. Januar. (Reuter.) Im Unterhaus fragte Lyndal an, ob die Regierung wisse, daß sich König Konstantin (von Griechenland) in der Schweiz aufhalte und von einer Gruppe deutscher, liberale tüchtiger Propagandisten, darunter von Theodorakis, dem ehemaligen griechischen Gesandten in Berlin, umgeben sei, und daß diese Gruppe in ständiger Verbindung stehe mit Bülow und dem Fürsten Sohenlohe. Ferner fragte Lyndal, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um diese Treibereien zu durchkreuzen. Dalsford antwortete, seine Informationen stimmen im allgemeinen mit den Erklärungen des Abgeordneten überein, und die Regierung treffe alle in ihrer Macht stehenden Maßnahmen, um diese Propaganda zu hintertreiben.

### Unzufriedenheit in der Entente: Forderung eines Minimalprogramms.

Bern, 18. Jan. (W.T.B.) Die Stampa meldet aus Rom: Bei den Rumänen, Serben und Griechen zeigte sich starke Unzufriedenheit über die Erklärungen Lloyd Georges und Wilsons. Man finde, daß die Entente die Interessen dieser Staaten ungenügend schütze. Die serbische und rumänische Regierung hätten deshalb Italien um Verrückung ihrer Interessen auf der Pariser Konferenz erlucht. Eine rumänische Abordnung werde dieser Tage in Rom erwartet.

Secolo begründet den rumänischen Plan, eine Abordnung zur Wahrung der Kriegsziele nach den Hauptstädten der Entente zu entsenden und führt daran anschließend aus, der russische Ausfall werde durch die militärische Kriegsbeteiligung Amerikas nicht voll ausgefüllt werden können. Dies bedeute zwar nicht, daß die Entente den Krieg verlieren werde, aber daß nicht ohne eine Ueberprüfung, sondern auch eine Herabsetzung der Kriegsziele nötig werde. Das Blatt fordert daher die Extremisten aller Länder auf, sich zu einem Minimalprogramm zu bekennen, das mit größtem Nachdruck verfolgt und durchgeführt werden könne.

### Die Disziplin der italienischen Armee.

Berner Blätter melden aus Mailand: Im italienischen Hinterland und im Meer beginnen sich die Anzeichen von Kriegsmüdigkeit und Disziplinlosigkeit schon wieder zu häufen. Großes Aufsehen erregte es, daß am hellen Tage 20 italienische Offiziere gefesselt durch die Straßen von Mailand geführt wurden. Sie trugen auf dem Rücken Plakate mit der Aufschrift: „Landesverräter zur Hinrichtung“.

### Italienisch-englischer Vertrag über den Militärdienst.

Berlin, 21. Jan. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani veröffentlicht, wie der Berl. Lokalanzeiger aus Lugano erzählt, die London-Gazette ein Dekret, durch das der italienisch-englische Vertrag Rechtskraft erfährt, der die Engländer in Italien und die Italiener in England zum obligatorischen Militärdienst verpflichtet.

### Brasilianische Flieger an der Piave.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Jan. Aus Mailand meldet man, laut Mannh. Gen.-Anzeiger, dem Berner Tagblatt: An der Piavefront sind vierzig brasilianische Fliegeroffiziere eingetroffen, die ersten Brasilianer, die sich aktiv am Weltkrieg beteiligen.

## Die Friedens-Verhandlungen mit Rußland.

### Mit der Ukraine Einigung über den Friedensvertrag erzielt.

Brest-Litowsk, 20. Jan. (W.T.B.) Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte einerseits und der Ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis erzielt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist. Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkte angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten.

Die Delegationen sind darüber einig, daß die hiermit notwendig werdende Ausfertigung der Verhandlungen so kurz als möglich besessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren, und sind entschlossen, sodann im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigungen den Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen.

Siermit ist es zum ersten Male in dem diese Welt erschütternden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herbeiführung des Friedenszustandes zu finden.

Brest-Litowsk, 19. Jan. (W.T.B.) Die deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftskommissionen haben heute mit der russischen und der ukrainischen Wirtschaftskommissionen Verhandlungen abgeschlossen, die befriedigend verliefen. Die vertraulichen politischen Beratungen mit der ukrainischen Delegation wurden fortgesetzt.

### Der deutsche Vertreter Graf von Podewils.

Berlin, 19. Jan. (W.T.B.) Laut Reuter. Allg. Ztg. wurde der bayerische Staatsminister a. D. Graf von Podewils heute vormittag von dem Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling empfangen und hatte mit ihm eine Besprechung über seine Aufgabe in Brest-Litowsk. Graf Podewils nahm an einem Frühstück beim Reichskanzler teil, zu dem u. a. der türkische Finanzminister David Bey und der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld geladen waren.

### Gernin gegen Annexionen.

Brest-Litowsk, 18. Jan. (W.T.B.) Ein Vertreter des Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros hatte am 17. Januar eine Unterredung mit dem Grafen Czernin über den Stand der Friedensverhandlungen. Graf Czernin äußerte sich hierbei folgendermaßen: Die Verhandlungen mit den Vertretern von Petersburg und Kiew sind in vollem Gange. Deren Verlauf ist allerdings schwierig und langwierig. Ich habe und bürge jedoch dafür, daß der Friede unsererseits nicht an Eroberungsabsichten scheitern wird. Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich als Friedensprogramm der Monarchie aufgestellt und vertreten habe. Wir wollen nichts von Rußland, weder Gebietsabtretungen noch Kriegenschnäbelungen. Wir wollen nur ein freundschaftliches, auf sicheren Grundlagen beruhendes Verhältnis, das von Dauer ist und auf sicheren Grundlagen beruht.

### Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 18. Jan. (W.T.B.) Im Verlauf der Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses bezweifelte der Deutsch-Nationale Kraft die Zweckmäßigkeit der Veröffentlichung der Verhandlungen in Brest-Litowsk und beklagte die Abhörung Ungarns gegenüber Österreich. Der Tscheche Kadlaek erkannte die hervorragenden Eigenschaften des Grafen Czernin an. Der Deutsch-Radikale Wolf

protestierte gegen die Vorgänge, die geahnet seien, den Frieden zu verzögern und den Frieden zu verlängern. Er beantragte, die heutige Sitzung des Ausschusses aufzuschieben und die für den 22. Januar anberaumte Vollsitzung der Abgeordneten abzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt. Wolf sagte weiter, die deutsche Bauernschaft habe keine Ursache, Mißtrauen gegen die Brest-Litowsker Verhandlungen zu hegen. Der Minister des Aeußeren möge den Triumph, den er durch die Waffenfolge der verbündeten Mächte beziehe, nicht aus den Händen geben und der unentwegten Hilfe eingedenk bleiben, die Österreich von dem Deutschen Reiche in Kriegsnot erbracht worden sei. Der Christlich-Soziale Niklas erklärte, der Hauptgrund der Schwierigkeiten der Verhandlungen von Brest-Litowsk liege in dem Verzicht der Bolschewisten, ihre Ideen nach Österreich zu tragen.

### Zuversicht in Sofia.

Sofia, 19. Jan. (W.T.B.) Bulg. Tel.-Ag. Hinsichtlich der Vorgänge in Brest-Litowsk ist die Öffentlichkeit ohne Unterbrechung der Parteien sehr zuversichtlich. Mit jachlicher Geduld verfolgt man die Entwicklung, von der man unbedingt glaubt, daß sie zu einem guten Ende führen werde. Die Erklärungen des Generals Hoffmann haben überall einen guten Eindruck gemacht.

### Urteile der Presse.

Berlin, 21. Jan. Zur Einigung über den Frieden mit der Ukraine sagt der Berl. Lokalanzeiger: Dieser wichtige Erfolg der Brest-Litowsker Verhandlungen werde in Deutschland mit Genugtuung begrüßt werden. Voraussetzung bleibe, daß es die ukrainischen Unterhändler mit ihren Verpflichtungen ernst meinen und mit derselben Stimmung aus Kiew zurückkehren, die sie bei ihrer Abreise aus Brest-Litowsk gezeigt hätten.

Die Berliner Morgenpost meint: Wir werden noch manche Schwierigkeiten technischer Art zu überwinden haben, zumal der Landumfang des neuen Staates der Ukraine noch nicht einmal feststeht. Allein der erste Schritt zur Verwirklichung des Friedens ist getan. Insbesondere dürfen wir uns zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit der Ukraine freuen, durch die für unsere Versorgung neue Quellen von höchster Ertragsfähigkeit erschlossen werden können.

In der täglichen Rundschau heißt es: Die Ukraine muß, wenn sie bei ihrem Friedenswillen bleibt, Rußland nach sich ziehen, schon weil eine noch bessere Ordnung, Lebensmittelmangel, gesündere Volkskraft der stärkere Vorkämpfer ist.

Die Berl. Volkszeitung schreibt: Unsere Meinung, daß die Bolschewiki in der Konstituante nicht die Mehrheit haben, hat sich bestätigt. Aus den bisherigen Nachrichten geht hervor, daß die Konstituante sich gegen die Art und Weise ausgesprochen hat, wie die Bolschewiki die Friedensverhandlungen führen. Es wird vermieden, Angaben darüber zu machen, ob die Mehrheit die Verschleppungsmethoden Trotski beurteilt hat, oder ob sie in seinem Auftreten schon ein zu großes Entgegenkommen sieht.

Der Vorwärts sagt zur Auflösung der Konstituante: Damit hat sich ein geschickliches Ereignis vollzogen, dessen schneller Bedeutung nicht verkannt werden soll. Die bolschewistische Regierung hat in der Volksvertretung keine Mehrheit gefunden und da sie auf die Macht nicht verzichten wollte, hat sie an dem Parlament des revolutionären Rußland nicht anders gehandelt, wie der Zar an der Duma.

## Rußland.

### Die verfassunggebende Versammlung.

Petersburg, 18. Jan. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Vier Stunden vor der Eröffnung der Konstituante griff eine maximalistische Truppe eine Prozession des Bundes zur Verteidigung der gezeichneten Verfassung an und riß die Fahne herunter. Dem ersten Befehl zum Feuer wurde durch Maschinengewehre Folge geleistet. Mehrere Personen wurden getötet, darunter ein Mitglied des ausführenden Ausschusses der Bauerndeputierten Bogdanow. Viele Personen, darunter mehrere Frauen, wurden verwundet.

Petersburg, 18. Jan. (W.T.B.) Petersburger Tel.-Agentur. Die verfassunggebende Versammlung hat Tschernoff mit 244 gegen 151 Stimmen, die auf Frau Spiridonowa fielen, zum vorläufigen Vorsitzenden gewählt.

Petersburg, 19. Jan. (W.T.B.) Petersburger Tel.-Agentur. Nachdem die verfassunggebende Versammlung nach 1 1/2 stündiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralausschusses abgestimmt hatte, entfertete sich die Bolschewiki. Die verfassunggebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjets, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung.

### Vor dem russischen Staatsbankrott!

Petersburg, 17. Jan. (W.T.B.) Verpätet eingetroffen. Reuter. Die Volkskommissare haben dem Zentral-Ausschuß des Sowjets einen Erlass zur Bestätigung vorgelegt, wodurch alle Anleihen im Ausland als verfassungswidrig für ungültig erklärt werden.

### Verurteilung Purijschewitsch.

Basel, 19. Jan. Das revolutionäre Gericht in Petersburg verurteilte den nationalistic-monarchi-

stischen Führer Burischewitsch zu vier Jahren Zwangsarbeit wegen Organisation eines antimaximalistischen Komplotts.

Umlauf russischer Schatzwechsel.

London, 19. Jan. (W.T.B.) Im Unterhaus gab Bonar Law bekannt, daß die Regierung den Umlauf gewisser russischer Schatzwechsel geregelt habe.

Straßenkämpfe zwischen Ukrainern und Maximalisten.

London, 18. Jan. (W.T.B.) Das Reutersche Büro erfährt aus Petersburg: Den Abendblättern zufolge ist es in den Straßen von Odessa zwischen ukrainischen und maximalistischen Truppen zu einer richtigen Schlacht gekommen.

Rundgebungen für die Konstituante.

Amsterdam, 19. Jan. (W.T.B.) Der Neume Rotterdamse Courant zufolge berichten die Daily News aus Petersburg: Der Bund zur Verteidigung der Gesetzgebenden Versammlung und ähnliche Organisationen hatten für den Freitag, an dem die Konstituante eröffnet werden sollte, große Rundgebungen vorbereitet.

Die Verhaftung des Königs von Rumänien.

Petersburg, 21. Jan. (W.T.B.) Reutersche Zeitung meldet, daß der Befehl der Volksbeauftragten, den König von Rumänien zu verhaften, sich bezieht auf den revolutionären Anführer der 9. Armee.

Die Bewegung gegen die Bolschewisten.

Berlin, 21. Jan. Ueber die Bewegung gegen die Regierung der Bolschewisten heißt es in einem Telegramm der Koin. Ag. aus Stockholm, die nächsten Tage werden die Entschiedenheiten zwischen Lenin und der sozialistischen Opposition, als deren Führer Tschernoff hervortritt, bringen.

Hungernot in Rußland.

Stockholm, 21. Jan. (W.T.B.) Nach zuverlässigen Nachrichten aus Rußland herrscht in den Gouvernements Nowgorod, Nowosibirsk, Moskau, besonders in Orenburg und Turkestan, Hungernot.

London, 21. Jan. (W.T.B.) Reutersche Zeitung meldet vom 19. ds. Mts.

In der konstituierenden Versammlung verlas Swerdlow Erklärungen der Arbeiterrechte. Diese verlangen, daß die russische Republik der Sowjets das Privateigentum

beschafft und das Eigentum der Arbeiter an ihre Arbeit einfließt, daß die Arbeiter bewaffnet und die müßigen Klassen entwaffnet, daß eine sozialistische Armee geschaffen und die Anleihen für unzulässig erklärt werden.

Petersburg, 19. Jan. (W.T.B.) Der Rat der Volksbeauftragten hat am 14. Januar den Entwurf eines Erlasses über die Nichtaufkündigung aller äußeren und inneren russischen Staatsanleihen vom 14. Dezember angenommen.

London, 21. Jan. (W.T.B.) Reutersche Zeitung meldet vom 18. d. M.: Der Telegramm in Madjowskoj und Gharbin ist in den Händen der Bolschewisten.

Kriegsappell des Demagogen Lloyd George an die Arbeiter.

Basel, 19. Jan. Am Freitag fand in London, einer Neutermelbung zufolge, eine Sitzung der Delegiertenkonferenz der Trade-Union's Arbeiter-Syndikate statt.

Ich bin gekommen, um Ihnen im Namen der Regierung und des Landes für die Haltung zu danken, die Sie in Ihren Besprechungen mit den Vertretern der Regierung angenommen haben.

mögen, die irgend ein pazifistischer Redner unter Ihnen aufstellt, niemals werden Ludendorff, der deutsche Kaiser oder irgend einer dieser Machthaber sie annehmen, wenn man sie nicht dazu zwingen kann.

Wie wurde unser Programm in Deutschland aufgenommen?

Ich lenke hier besonders die Aufmerksamkeit derjenigen auf diesen Punkt, die sich dem Glauben hingeben, daß wir für die Fortsetzung des gegenwärtigen Angriffs verantwortlich sind.

Sie stehen vor folgender Alternative:

entweder den Kampf mit allen Kräften fortzusetzen oder aber das Beispiel der russischen Armee nachzugeben und unseren tapferen Soldaten zu sagen, daß sie nach Hause zurückkehren können, wenn es ihnen beliebt.

hinterließen sie nicht daran, vorzurücken, und wenn Petersburg näher gewichen wäre, hätten sie auch Petersburg genommen.

eine Abordnung zu Hindenburg.

um ihm zu sagen: Wir wollen, daß Sie sich aus Belgien zurückziehen. Dann wird er Ihnen sagen: Sie können mich größer machen, werden wir endgültig die großen Ziele erreichen, wie Sie die englische Regierung in ihrer Sprache und Präsident Wilson in ihrer Sprache in den letzten Tagen bekannt gegeben haben.

Geben wir uns jedoch keinen Illusionen hin, nehmen wir die Welt, wie Sie ist. Die Geschichte der Demokratie beweist folgendes: Keine Demokratie hat den Zeitpunkt lange überlebt, an dem ihre Anhänger darauf verzichteten, für sie in den Tod zu gehen.

Nach weiteren Londoner Meldungen hat Lloyd George die Delegierten der Arbeiter-Syndikate ein...

Ich frage Sie zu stellen. Einer von ihnen erwiderte Lloyd George um eine kurze Erklärung, wie er die Wiederherstellung der Rone Elaf-Bohningen verleihe.

Mit Feuer und Schwert.

Kriegsroman aus der Gegenwart von Felix Rabor.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Im Gegensatz zu den österrussischen Mäusen war er klein und zierlich gebaut, hatte ein kluges, frisches, hartes Gesicht und helle, milde, glatte Augen.

zen, die er gesammelt hatte, zu ordnen. Aber er kam nicht dazu.

Die Schönheit der Welt an diesem wunderbaren Maienmorgen überstrahlte ihn; er sah all diese Schönheit und Pracht wie ein helles Wunder vor sich ausgebreitet und hub in seiner Freude plötzlich zu singen an.

Ach du Karolauer Himmel Und wie schön bist du heute! Mücht uns Sera gleich dich drücken Vor Jubel und Freud.

Da brach ihm plötzlich die Stimme und ward zum leisen Schmelzen; die Kränze ließen ihn über die Wangen, denn mit einemmal stand seine ganze Jugend vor ihm, mit all ihrer Freud und mit all ihrem Leid.

schöne Förstertöchterlein. Gott segne ihre Liebe und bewahre sie vor Leid.

Und er nahm seine Pfannentrommel, drückte den Fuß auf den weihnachtlichen Kopf und ging zum Walde, um sich am Saume desselben zwischen Gebirgskart und wildem Rosmarin auf einer Moosbank niederzulassen und seine Pflanzen und Käfer zu ordnen.

Der junge Bauer Adam Gollupp hielt das blonde Förstertöchterlein bei beiden Händen, sah ihr in die schönen Maraugen und sagte mit einer für einen Bauern merkwürdig weichen Stimme: Ersta, du Solde, warum tust du mir so bitter weh? Warum willst du von mir gehen, ohne mir ein gutes Wort zu sagen?

Es waren zwei Königskinder, Die hatten einander so lieb, Sie konnten zusammen nicht kommen, Das Wasser war viel zu tief!

Und auf den schimmernden See deutend, fügte sie hinzu: Das Wasser ist viel zu tief!

„Aber wenn wir uns doch lieb haben, Ersta?“ warf er ein. „Was acht uns da der See an? Bin ich dir nicht fein genug?“

„Mein, das ist es nicht! So gering darfst du nicht von mir denken!“ sagte sie. „Ich bin dir von Herzen gut, aber mein Vater und meine Mutter sind sich innig feind.“

„Mein Vater wird nicht nachgeben. Wenn nur von den Gollupps die Rede ist, gerät er in Born.“ „Unser Liebe wird ihn befähigen.“

Meilen entfernt, befand alten Leute, die die letzten Sonntag die Arbeit auf die französische Arbeit, ihren Sonntag bringen.

Deu Graf Hertlin

Man schreibt uns: jüngsten Berliner Korb der Presse zu Gerüchten des Reichsfanzlers Otwel Differenzen zwischen militärischen Führern nächst können wir selbst sprechen feines Differenzen gantz, so eigentlich ganz selbst leitenden Persönlichkeiten Stellung ist vollkommen sogar Beweise dafür, die letzten Konferenzen noch fertigen das volle es übrigens an Vertreten gerade in diesen Tagen Hertling leit Wert an Nutzen einer solchen h. West-Blowok ja bereic

Die Vorgänge im Bu

in Berlin haben, wie dazu geführt, daß der dem Fortwährend des noch weiter für den Vorfügung hat, wie die Dorein persönlichen Charverkennt nicht die soziale Kriegsteilnehmer der Kriegsbeteiligungen, schen Tendenzen, die sich auszubreiten trachten, mehr man aber gerade Aufgaben des Bundes besteht die Pflicht, dafür Mund nur von einer Wsich ihrer vollen Verantwortung Leitung eines Diese Forderung muß um so größerer Nachbör um eine Organisation tärliche Interessen berlic

Ueber den Observat

lesen wir in der Wiener „Corriere della Sera“ aufeinander fest, daß der seinen Anstrengungen überzunächst auf die frühere nicht so sehr die jüngeren der Observator erwidert tischen Schritte des Heiangegriffen im allgeng der Reichspost von Friedrich deshalb seinen Posten nischen Anstrengungen einlegen konnte, weil sein schloß vorlag. In Anstien terben des Papstes als des Papstes veranlaßt.

Ch

aus Baden. Osnaburg, 20. Jan. der langjährige Leiter A. G. ist getrennt im 68. der Kranken gestorben.

Theater

Groß. Hoftheater. „Götter und Menschen.“ „Was ist das für ein Spiel?“ „Das ist ein Spiel, das die Götter und Menschen zeigt.“



Gerichtssaal.

1. Freiburg, 18. Jan. Der Kaufmann M. S. aus Bruchsal hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Weib-, Wirt- und Strichwaren über den Handel einigekündet. Das Urteil lautet: M. S. wird wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Weib-, Wirt- und Strichwaren über den Handel einigekündet. Das Urteil lautet: M. S. wird wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Weib-, Wirt- und Strichwaren über den Handel einigekündet.

terföhlung im Amte und Betrugs. Der Erwähnte war als Fahrkartenbruder bei der königlich preussischen Eisenbahndirektion in Breslau angestellt und hatte fortgesetzt Unterschleife zum Nachteil des Staates begangen; hierwegen wurde er unter Zustimmung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde unter anderem ausgeführt, daß der Angeklagte als Fahrkartenbruder eine große Vertrauensstellung inne habe; es muß aber die schlechte Lage, in der sich dieser Stand befindet, im allgemeinen strafmildernd bei Beurteilungen wirken.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 10. Jan.: Theodor Götz von Königswinter, Mechaniker in Mannheim, mit Frieda Bohn von hier; Franz Gehring von Niederwinden, Postsekretär in Heidelberg, mit Helene Simons von Greifnich; Karl Schurer von Etzhausen, Schlosser hier, mit Emma Rosa Kurz von Wurmlingen; Heinrich Vogreife von Schwarzmühl, Schuhmacher in Buchholz, mit Katharina Ventler von Dedenspronn; Ignaz Kaufmann von Brumthal, Monteur hier, mit Viktoria Benz von Reßfeld; Johannes Fischer von Lörrach, Mechaniker in Gens, mit Hulda Herbst von Bern; Josef Sonntag von hier, Techniker hier, mit Johanna Siebert von hier; Eduard Oberenz von Mühlhausen i. G., Bankbeamter hier, mit Karoline Werth von Konstantinopel; Friedrich Schlipf von Cronau, Schuhmacher in Mannheim-Neudorf, mit Martha Herrmann von hier.

Geburten. 15. Jan.: Artur Leopold, Vater Josef Kappler, Kausler. — 16. Jan.: Dora Mina Maria, Vater Gustav Bühler, Hauptlehrer; Silba Flora, Vater Albert Wapfen, Unteroffizier; Gertrud Emma, Vater Rudolf Hildenbrand, Müchobdiener. — 17. Jan.: Erwin Martin Hans, Vater Martin Waldmann, Schuhmann. Todesfälle. 18. Jan.: Otto, alt 8 Jahre, Vater + Gottfried Köhler, Bierführer; Christine Crocoll, alt 62 Jahre, Ehefrau von Johann Jakob Crocoll, Maurer; Ludwig Wilhelm, alt 1 Jahr 3 Monate 18 Tage, Vater Ludwig Hofmann, Schlosser; Friedrich Ebbecke, Hofmeßgermeister, Chemiker, alt 50 Jahre; Karl Seminger, Müller, ledig, alt 45 Jahre. — 19. Jan.: Maria Elisabeth, alt 1 Jahr 8 Monate 26 Tage, Vater + Josef Friedrich, Wirt; Stefanie Seidinger, alt 62 Jahre, Ehefrau von Kornelius Seidinger, Maurerpolier; Luise Baumberger, alt 28 Jahre, Witwe von Philipp Baumberger, Offizierstellvertreter.

Beerdigungen u. Trauerreden. Ermordeter Reichstagsabgeordneter, Montag, 21. Jan. 1/3 Uhr: Friedrich Ebbecke, Hofmeßgermeister, Dirschstraße 50. Wir weisen darauf hin, daß das Abendheim für Arbeiterinnen, das von der Fürsorgevermittlungsstelle im Silbahauss, Scheffelstraße 37, eingerichtet worden ist, heute, Montag den 21. Januar, 6 Uhr eröffnet wird, und wünschen wir dieser so zeitgemäßen Einrichtung einen recht guten Zuspruch. Die Fürsorgevermittlungsstelle.

Handelsteil.

Handelsteil. Berlin, 19. Jan. (R.F.A.) Börsenstimung abgesehen. Im Zusammenhange mit der Fortdauer der Schwierigkeiten des brieflichen und drablichen Verkehrs waren die Umsätze an der Börse wieder außerordentlich abgeschwächt. Schwach waren die in letzter Zeit bevorzugten Oesterreichischen Werte, während die Schiffahrtswerte eine Besserung erlitten. Auch Sachwerte stellten sich etwas höher. Die von Wien abhängigen Dividendenpapiere gaben nach. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand. Russische Papiere zeigten eine unregelmäßige Kursentwicklung.

LECIFERRIN ein hochgeschätztes Hausmittel, um die Kräfte in der Rekonvaleszenz nach erschöpfenden Krankheiten rasch zu heben. Ueberall erhältlich; auch in Tablettenform, bequem auf Reisen.

Bekanntmachung. Bei der großen Zahl der Bezugsberechtigten von Feuerungsbeihilfen und Kriegszulagen ist es unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich, diese Bezüge unmittelbar durch unsere Kassendirektion ausstellen zu lassen. Die Beteiligten, soweit sie nicht Ueberweisung der Feuerungsbeihilfen und Kriegszulagen auf ein Bank-Spar-Kassen- oder Postkontokonto beantragt haben, wollen daher künftighin und erstmals auf 1. Februar d. J. ihre Bezüge persönlich bei unserer Kasse, Schloßplatz 3a in Empfang nehmen. Die Auszahlung findet jeweils an den ersten drei Tagen des Monats, vormittags von 9-12 Uhr, statt. Karlsruhe, den 19. Januar 1918. Großh. Landeshauptkasse.

Verkauf von Quark. In den Fettverteilungskassen Nr. 5-25 einfachlich kommt ab Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Januar 1918 Quark zum Verkauf und zwar gegen die Lebensmittelmarte Nr. 77. Die Kopfmarge beträgt 125 Gramm. Der Preis für das Pfund ist auf 75 Pfennig festgesetzt. Karlsruhe, den 19. Januar 1918. Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Albert Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Das Verzeichnis der Vorlesungen, welche im Sommersemester 1918 an der hiesigen Hochschule gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von 20 Pfg. (auch in Briefmarken) vom hiesigen Universitätssekretariat zu beziehen. 221

Privatspargelgesellschaft in Karlsruhe. Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der Empfangsscheine Montag, den 21. Januar 1918, Dienstag, den 22. Januar 1918, Mittwoch, den 23. Januar 1918, jeweils von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr ununterbrochen wieder ausgesetzt. An den genannten 3 Tagen können Einlagen wieder angenommen noch zurückgeholt werden. Karlsruhe, den 19. Januar 1918. Der Verwaltungsrat. 208

Städtische Spar-Kasse Bruchsal (unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde Bruchsal) Ecke Würth- u. Friedriehstr. Fernspruchanschl. 209 von der dr. Reg. rung als mündelsicher erklärt, verzinst Spareinlagen zu 4% bei täglicher Verzinsung. Die Kasse ist dem Publikum geöffnet: Vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-4 Uhr. Am Samstag nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen bleibt die Kasse geschlossen. Postscheckkonto Nr. 4393 beim Postscheckamt Karlsruhe Reichsbankgütekonto; Aufbewahrung von Wertpapieren. Giro- und Kontokorrent-Verkehr. 2391

Unser sehr reichhaltiges Lager in pfarramtlichen Formularen ebenso unsere Formulare für die Herren Fondarechner und Kirchensteuererheber bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung Baden, Alt.-Gef. für Verlag und Druckerei + + + + Karlsruhe + + + +

Harn - Untersuchungen qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1132 L. Becker, Berthold-Apotheke Karlsruhe, Rintheimerstr. 1.

Verlag der Alt.-Gef. Badenia, Karlsruhe. Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten Helden? Den Helden im Lazarett und im Felde, wie auch denen daheim zur Aufklärung und zum Troste gewidmet von Hermann Mühle, Pfarrer. Gr. 8°, 40 Seiten mit 19 Abbildungen. — 3. Auflage (16.-20. Tausend). Preis 25 Pfennig, 100 Stück M. 20.-

Das überaus klar und vollständig geschriebene Büchlein behandelt in erschöpfender Weise die kriegsbeschädigten-Fürsorge. In warmherzigen, überzeugendem Ton erörtert es nicht nur die rein medizinische und materielle Frage, sondern auch das seelische Moment. Es hat sich so zur Aufgabe gemacht, den kriegsbeschädigten und ihren Angehörigen Trost und Ermunterung zu bringen und in alle Kreise bis ins kleinste Dorf Aufklärung über die Kruppelfrage zu tragen.

Im Vorwort zur 3. Auflage sagt der Herr Verfasser: Die dritte Auflage unterscheidet sich von der zweiten dadurch, daß Grund und Zweck der Invalidenfürsorge zusammenhängend behandelt, und das Ganze reiflicher veranlagt, in die lichten Regionen der Religion erhoben wird. Darum dürfen die Schlussworte des Psychologen Professor Dr. Sellmann im Vorwort zu seiner Besprechung: „Das Seelenleben unserer kriegsbeschädigten“ auch auf dieses Büchlein sich anwenden lassen: „Es ist unter aller Würdig und Willie, auch die kriegsbeschädigten-Fürsorge bei uns auf eine besondere Höhe zu bringen.“

Urteile über die 3. Auflage: Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof hat sich freudig geäußert, daß „Ihren Werke bisher so vieler Erfolg beschieden war und wünscht diesen auch der durch die religiös en Gedanken bereicherten neuen Auflage.“ Freiburg i. Br., 30. Dezember 1917. (gez.) Helm, Erzb. Hofkaplan. Ich habe von dem reichen Inhalte der Schrift mit Interesse Kenntnis genommen. Zu meiner Freude sehe ich, daß in der Schrift auch die bayerischen Verhältnisse weitgehend Berücksichtigung gefunden haben.“ (gez.) Dr. Schwenker, Königl. Ministerialrat. Bischof Dr. v. Keppeler, Rottenburg, schrieb: „Ich beschlühwünsche Sie zu dem schönen Erfolg Ihrer Schrift und danke bestens für gütige Zusendung der 3. Auflage. Mit bestem Gruß in Domino Dr. v. Keppeler.“ Möge Ihre verdienstvolle Schrift auch in der neuen Bearbeitung großen Segen stiften und den kriegsbeschädigten Aufklärung bringen und den Weg der Hilfe weisen.“ Freiburg i. Br., 26. Dezember 1917. (gez.) Fritz, Domkapitular.

Südl. Vierordlhofbad Ko. 103 Säurebäder und elegante Warmbäder I., II. und III. Klasse. Für Herren u. Damen geöffnet Werktagen vorm. von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-8 Uhr, Samstags abends bis 9 Uhr und Sonntags geschlossen. Mittags 1 3 Uhr geschlossen

Tierschutzverein Karlsruhe. Die 42. ordentliche Hauptversammlung des Tierschutzvereins Karlsruhe findet am Mittwoch, den 13. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses an den „Vier Jahreszeiten“, Hebestraße 21, statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins. 2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung. 3. Entlastung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Wahl zweier Rechnungsprüfer. 6. Anträge und Wünsche. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Tier-schutzes hierzu herzlich ein. Karlsruhe, den 18. Januar 1918. Der Vorstand.

Gottesdienst-Ordnung. Bietenheim (St. Michaelskirche). Dienstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Ernst Nabelt; 7 Uhr: 8. Opfer für Alfred Köppler. Mittwoch: 6 1/2 Uhr: hl. Messe nach der Meinung; 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Ludw. Winter; zugleich Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen. Donnerstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe u. der Meinung; 7 Uhr: 3. Opfer für Wilhelm Engel. Freitag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe nach der Meinung; 7 Uhr: hl. Messe für Karoline Speck, geb. Böttcher und Tochter Maria. Samstag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe nach der Meinung; 7 Uhr: geb. Amt in der Tagesarbei für Christina Katharina Moskötter, ledig, deren Eltern und Geschwister. Nächsten Sonntag: Monatskommunion für die Männer u. Jungfrauen.

Nächste Badische Krieger-Geldlotterie. Ziehung am 1. Februar, 3264 Geldgewinne u. 1 Pr. har Gold. 37 000 Mk. Mögl. Höchstgewinn 20 000 Mk. 3263 Geldgewinne 17 000 Mk. Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pf. m. p. Lot.-Unternehmer J. Stürmer. Straßburger i. E., Langestr. 107, Fil. Kohl a. Rh. Hauptstr. 195. Frz. Pöcher, Karlsruhe Zirkel 30, Gewerksbank Carl Götz, Hebelstr. 11/15

Kreuzbündnis V.a.K. Karlsruhe. Dienstag, 22. Januar, abds. 8 Uhr im Reformrestaurant: „Haupt-Versammlung“.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Regenmäntel 4.55.- an Wintermäntel 4.75.- an Pflichmäntel 4.110.- an Zaftpul. gerippt 4.85.- an Jackenkleider 4.98.- an Mantelkleider 4.1105.- an Mäde 4.22.75 an Westen aus Baumwollflanell Wolle, Seide, Tüll Voile, Seiden-Zerifat Zeldenmäntel 4.72.75 an Kleider 4.135.- an Mäde 4.86.75 an Pflichgarituren in schwarz und farbig. 178 — Keine Ladenspeisen. —

Stellennachweis Kathol. Mädchenklubverein Karlsruhe, Hirschstraße 35b. Gesucht werden: Zimmermädchen Köchinnen und Kleinstmädchen am b. ligen Eintritt. 224

Mädchen. Ebrl., fleiß. Mädchen, welches schon gebirt hat, per 15. Febr. gesucht. 206 Meiß, Gerwigstraße 46 II.

Mädchen. Alters gut kathol. Fräulein, mit guten Empfehlungen und eigener Einrichtung sucht Stelle als 222

Haushälterin in einem Pfarrhaus auf dem Lande, jetzt oder später. Auskunft durch die Gesch. dieses Blattes unter Nr. 118.

Druckjahren regelmäßig fertigt schnellstens an „Badenia“, Alt.-Gef. für Druck und Verlag, Karlsruhe

Dies statt Karten. Für die von allen Seiten erwiesenen innigen Teilnahme bei unserem dritten Kriegesopfer, Muskettier Albert Stirm sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Geistlichen für die trostvollen Worte, den Schwestern für ihre liebevolle Pflege und seinen Kameraden vom Res.-Lazarett 1/1 und V und Res.-Lazarett Kittingen, sowie allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die reichen Blumenspenden. Karlsruhe, 21. Januar 1918. 229 Georgriedrichstr. 2. Familie Wilhelm Stirm.

Bekanntmachung. Alle Obsthäume, Pflanzbäume und Gartensträucher in Gärten und Höfen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen, Wegen und Gassen sind bis spätestens Mitte Februar 1918 von Neupflanzern zu reinigen, und die vorgeschriebenen Neupflanzern zu vertilgen. Nach dem 15. Februar 1918 werden wir Nachsicht halten lassen, ob die Vertilgungsarbeiten vorgenommen wurden. Sämtliche haben Vertilgung an 9 bis zu 60 M oder Sätzweise bis zu 14 Tagen (S. 863 M. St. G. und S. 37 P. B. D.) zu gewärtigen. Auch würde die Vertilgung in unserem Bezirk auf Kosten der Säumer ohne weitere Aufforderung erfolgen. Karlsruhe, den 2. November 1917. 8999 Vizebürgermeisteramt.

Brennholzabgabe. Im alten Städt. Gaswerk, Kaiserallee 11, wird bis auf weiteres an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags Forsten- und Tannen-Brennholz arob gepalpen zum Preise von M. 5.60 für den Zentner ab Lagerplatz, in Kopfmengen von 1 bis 2 Zentnern an die hiesigen Einwohner abzugeben. Die Zufuhr des Holzes kann nicht übernommen werden. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse „U. C. Frau von Bickesheim“ Wallfahrtsbuch für Bickesheim 2. vermehrte Auflage. hüßlich in Leinwand gebunden M. 1.50. Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner und bei der Buchhandlung Clemens Stark in Walsch bei Etlingen

Tüchtiger Werkzeugdreher für sofort gesucht. 161

Mayer & Grammelbacher, Rastatt. Harmonium, Kleine Anzeigen schön im Bau, gut im Ton, wenig gebraucht, mit 6 Registern, wird preiswert abgegeben. Auskunft durch die Gesch. dieses Blattes ds. Bl. unter Nr. 108

Bad. Beobachter in Karlsruhe u. Umgebung weites Verbreitung

Gebrüder Kauf jeden Dienstag Fr. Wolzack, Karlstr. 37 part.

Nr. 34. Bezugspreis vierteljährlich in Karlsruhe durch Träger (b. d. Geschäftsstelle monatlich auswärts (Deutschland) Post M. 4.70 ohne Briefe; Österreich-Ungarn, Rumänien, Holland, Schweiz bei den hiesigen; übriges Ausland 5.00. Kersprechter Nr. Notationsdruck und Karlsruhe, 1918

\* Die pazifist. Der Entente ist der Bemühungen auf die ausgelassen haben, mit den Reichsagmehreitung Ausdruck gab, Vertretung kundgegeben Wirkung auch in den des verlornt Kriegsner. Der Druck, mit d Friedensaktion auf die wirkt, hat diese nun densoffernde selbst mit beantworten. Zu gleicher Zeit fast gebenden Männer Not Kundgebungen herborg bezu. Friedensbedingung den Ententeländern als Friedensangebot angelein sollten nach der Abob Lloyd George und W Zentralmächte würden sich auf den von ihnen sie wollten ihren An Welt die Form von ein man ihnen nicht mehr in sein jedes Angebot be einem neuen Krieges drohte ihnen allmählich wie bei den Neutralen und daher verjuchten ihre Weije. Ihre eiges führung des Krieges gebü gungsfähige Lage sich abed die Weise gewahrt, daß ten, daß selbst viele Neuten die Mittelmächte r schiedlich als die Geid nicht davon zu reden, d den Ententemächten zu unbedingt absehen mü dem Stand der Dinge in als Angegriffene. Die widerlichen Autokrator gen verlangten von Den ringeres, als das einfac schuldige Teil am Krieg daraus zu ziehen habe. Interesse daran, den für Eüge von der Schuld wenn wir auch durchars die Schuldfrage werft der Friede geschlossen wo von diesem Grundfestler männer litten ihre Kün tigen Widerprüchen, d angebote unmöglich ern Deutschen das dortige G will, um es dem Franzos Zeit, die niemals mit F Teile Weltkriets, die h Desterreich abspreschen der kann gar nicht ern den von der Entente ver bielehr Gleich-Rohring reich gehörte, Deutschlan es ein fast durchweg der Bevölkerung ist. Mehr sprüche geben durch die beiden Ententehauptm tete der amerikanische A stück Wilsons, indem e säße Wilsons auf die G einer Verkündung Am mähnen und New York d werden, während Chi fallen müßte. Von ernit schiebt, die Friedensoffen genommen und bei Frank verdrängt, weil die Pläne der Kriegsheber e Zum geizht Lloyd Ge Ablicht vorlag, es mit de jenen Friedensoffensid a graf meldet, hat er bei d Arbeiterindividate nun de bei der „Friedensakt on“ die dem Frieden nicht ab bin und sagte ihnen dem Mittelmächten einen Fri den ihn nicht gewollt, al Dabei wies er, nach al preußischen Militarism während von Hindenburg berstandes gegen den Fri ist und bleibt eben ein g seine Mittel immer wirk Frage. Zu raich war er geschickte Friedensrolle verwandeln, angeblich ge Fortnütigkeit. Wir zwe schon Arbeiter und die i viel nicht durchschauen so nicht täuschend. Zugleich kommt von B Nachricht, daß mit den U funden sei, auf welcher ei klossen werden könnte.